



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Nicolai Selnecceri Christliche vnnd notwendige
verantwortung auff der Flaccianer Lesterung/ so sie auff
seine vnd etliche andere vnschuldige Personen in jhren
verdechtigen Actis des Colloquij zu ...**

Selnecker, Nikolaus

Gedruckt zu Leipzig, 1570

VD16 S 5498

Vom Ham vnd seinen Nachkommen/ den Flaccianern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36901

Kirchen vnd Schulen anklagen / leffern vnd
verdammen / so doch / GOTT lob vnd danck /
keine verenderung / weder in Lehr noch in Ces-
remonten fürgenommen oder geschehen ist.
Das thue der Teuffel / vnd kein Christlich Er-
bar gemüch. Ich sage noch / wenn gleich was
zuviel geschehen were / das doch nicht ist / vnd
sich in keinem wege befindet / so sind doch Christ-
liche fromme hertzen des gemüts vnd sinnes /
das sie lieber zudecken / beschönnen vnd entschül-
digen die fehl vnd Irthumb ihrer Seniorn vnd
fürnemen Lehrer / denn das sie dieselbigen al-
lererst sollen weiter auffdecken / vnd für den
sichern Leuten (welche sonst geneiget sind / das
sie alle wege lieber hören vnd glauben / was man
von treflichen Leuten / sonderlich aber von
Lehrern böses saget / denn so man was guts von
ihnen zu rühmen pfleget) weit austragen /
spargiren, vnd giffrig gros dicentes draus ma-
chen / wie die Glaccianer wider GOTT vnd recht /
vnd wider ihr eigen gewissen / in denen dingen /
die doch nicht wahr sind / vnd die sie selbs tich-
ten / zuthun pflegen.

Vom Ham vnd seinen Nachkom-
men / den Glaccia-
nern.

Ham der dritte Sohn Nohe / musste ver-
flucht werden / weil er seinen Vater enblößet.
Genes. am 9. Capitel. Daher D. Luther vera-
manet /

manet / das wir vns Hams gefahr eine War-
nung sein lassen / vnd vns nicht vntersehen
balde zurichten / wenn wir gleich sehen / das eine
Welliche oder Geistliche Oberkeit / oder auch
die Elcern jeren vnd fallen. Denn wer weis/
warumb Gott solches thut? Vnd ob man wol
solche felle nicht verteidigen noch entschuldig-
gen sol / so sehen wir doch / das sie sehr dienen/
die frommen damit zu trösten / dieweil sie zeugen
vnd lehren / das G O T T seinen Heiligen jhr
straucheln vnd fallen zu gut halten kan / auff
das / wenn wir auch mit Sünden vberleitet wer-
den / wir auff Gottes Barmhertzigkeit hoffen
vnd nicht verzagen.

Die Gottlosen sehen auff nichts anders/
denn auff dis / dadurch sie geergert / vnd gefan-
gen werden / vnd dardurch sie auch andere er-
gern vnd fangen mügen / vnd wie eine garstige
Saw / in ein schönen Garten wület vnd sület /
vnd achret vnd sibet nicht die schönen Blüme-
lein vnd Krentlein / sondern nur was Roth
vnd Dreck ist / Also thun die Gottlosen / die
nicht sehen / auff die herrlichen Gaben Gottes /
vnd auff die Arbeit vnd nutz / den Gottfurch-
tige Lehrer in dem Garten des H E R R N
Christi schaffen / sondern halten die Nasen vnd
Rüssel schlechts ad posteriora, vnd was sie allda
riechen / das wollen sie / das die ganze Welt auch
mit ihnen riechen sol.

Doctor

Doctor Lutherns / Gottseliger / spricht also:
so: Wenn wir sehen das die Heiligen fallen/
sollen wir vns nichts ergern lassen / viel weniger
vber anderer schwachheit stolzieren vnd
frolucken / als weren wir stercker / weiser vnd
heiliger / Sondern sollen viel mehr solche felle
vnd Sünde helfen tragen / bedecken / auch
schmücken / beschöner / vnd entschuldigen / so
viel wir können / vnd bedencken / das vns dis/
so ein ander heute leidet / vielleicht Morgen
auch vbergehen kan. Darumb sollen wir viel
mehr lernen die Regel Sanct Pauli / das
der / so da steht / zusehen soll / das er nicht
falle.

Item / Ob schon andere irren vnd sündigen/
haben wir darumb nicht macht / sie zu richten/
Sie stehen oder fallen / so stehen vnd fallen sie
irem HERRN. So vns aber jemandts fell
vnd Irthumb misgefelt (wie denn warlich viel
Sünden vnd felle oft für lauffen / die man we-
der entschuldigen vnd verzeihen sol noch
kan) sollen wir vns desto fleissiger fürsehen/
das vns dergleichen nicht widerfahre: aus Hof-
fart / oder verachtung vnd vermessenheit sol-
len wir niemand richten. Denn dieses ist eigent-
lich eine vnart vnd gebrechen der Erbsünde / das
man vber sein mass klug sein / vnd vmb anderer
Sünden vnd Irthumb willen / für gerecht wil
gelobet sein.

Solches alles erzehle ich allein darumb/
das man doch erstlich sehe / vnd acht drauff ge-
be / wes art vnd Natur die Glaccianer haben /
G vnd

vnd wes Kinder vnd Nachkommen sie sind/
Nemlich / nicht des Sems oder Japhets (denn
diese zween fromme Söhne beweisen ihrem Va-
ter reuerentz / vnd decken zu vnd beschöner gleich-
sam die schwachheit ihres Vaters) sondern das
sie sind des verfluchten Hams Kinder vnd
nachkommen / die sich düncken lassen / sie sind
Engel / vnd ohne alle Sünde / vnd fallen mit
hauffen zu / wie die hungerigen Sew / welch
sie in vnserm Koch / vnd machen ihnen darau
lust vnd ergetzung / mit dem / das sie dem Exem-
pel des verfluchten Hams nach / die schwachheit
Gottfürchtiger Leute offenbaren vnd berüch-
tigen. Denn sie haben eigentlich recht schaffen
nen ersten Hunger vnd Durst nach vnsern er-
gernissen. Vnd da sie vns schon keines offent-
lichen Irthumb in der Lehr / vnd keines Ehe-
bruchs noch Todschlags oder anderer offent-
lichen Sünden vnd laster wider das gewissen /
beichtigen können / ohne was sie mit Lügen
thun / wie sie denn / als ein vnuerschempfer hauff
für keiner Lügen schew tragen / so klauen sie
doch ander ding zusammen / vnd grübeln jert
da / jert dort / vnd zwacken bald da ein wort /
bald dort wider ein wort / das sie dem gemeinen
Pöfel in die Ohren blewen vnd gros auffmu-
zen / vnd andere / welchen sie misgünstig sind /
sie heißen Prediger oder Regenten / vnd denen
sie das öffentliche Ampt / darzu sie doch von
Gott beruffen sind / nicht ginnen / verdecktig
machen / verkleinern / verleumbden / vnd ver-
dammen.

Hamb

sprech gehalten. Dieses hat die böse Hans-
magd vberal ausgetragen / vnd nicht allein
bey den Nachbarn vnd andern Leuten / ihre
gute fromme Frawe / als eine Ehebrecherin
verdechtig gemacht / sondern hat auch darzu
ihren Hausherrn dahin berede vnd vermocht/
das er ein argwahn auff sein ehrliche tugent-
same Hausehr gefasset / darzu denn der lose
Balck je lenger je mehr mit Lügen vnd al-
lerley erdichten anzeigungen geholffen. Weil
aber der Junge Gesell des Hausherrns na-
her Vetter vnd Freunde gewesen / hat der
Hausherr sich nichts gegen seinem Vettern/
auch nichts sonderlichs gegen seinem Weibe
wollen mercken lassen / bis so lange die lügen-
haffrige Magd den Herrn beredet / sein Weib
stünde ihm nach dem leben / vnd wolte ihn bey
der Nacht / so er schlieff / umbbringen. Vnd
des zum wahrzeichen würde er im Bette bey
der Nacht vnter seiner Frawen Hauptpfüle/
ein scharffes Schermesser finden / welches die
Frawe zu solchem Morde zu brauchen willens
were. Der vnbedachte Man glaubet der losen
Magd / vnd findet auch bey der Nacht / da sein
liebes Weib ihme an der Seiten schon entschlaf-
fen war / vnter ihrem Küssen ein Schermesser/
welches die lose Magd dahin gelegt hatte / vnd
schneider seinem frommen / vnschuldigen vnd
schlaffendem Weibe / die Keelen abe. Er aber/
wie er sich selbs widerumb bedenckt / vnd siet
sein frommes Weib allda liegen / wird er dar-
ob so engstzig / das er ihme auch selbs den Tode
antbut/

anthut/eben mit demselbigen Messer / damit er
sein liebes Weib erwürget hatte.

Ganz vnd gar auff gleiche weise / gehen
die Flaccianer mit dieser Lande Kirchen vnd
Schulen vmb / wie der lose Balck ist vmb-
gangen mit ihrer frommen Frawen / vnd ma-
chen das nicht alleine frembde Leute / sondern
auch vnserre Freunde / Nachbarn / Hausher-
ren / die vns beschützen vnnnd verteidigen sol-
len/auch vnserre eigene Zuhörer in vnsern Kir-
chen/Schulen / vnd Stedten / allerley argwon
vnd verdacht wider vns vnd andere trewe
Lehrer mit vngrund fassen / welches wir denn
dem Allmechtigen G D T T befehlen müs-
sen/ob vns gleich solt die Keele drüber abge-
stochen werden. G D T T sey vns nur gnedig/
vnd mache vns selig vmb seines lieben Sons
willen/so ist es eben gnug / es gehe vns sonst wie
es wolle. Der lose Balck vnd der vnbesunnes-
ne arme Mörder / werden auch ihren lohn be-
kommen.

Ich erzehle aber dieses alles auch der vr-
sach halben/danon ich oben etwas vermeldet/
das ich seze / Ob gleich in den Mitteldingen
zur zeit des Interims etwas zuviel geschehen
were / welches doch kein Mensch geschehen wil/
vnd sich selbs in der that vnd warheit nicht be-
findet/das dennoch die Flaccianer vnd andere/
wenn ein Christliche Ader in ihrem Leibe were/
soltten billich/weil nichts ins werck gesetzt / vnd
G D T T lob vnd danck / reime lehr / rechter ver-
stand

G ij

stand

stand vnd brauch der Sacrament / vnd gute Ceremonien in diesen Kirchen gehöret vnd gehalten werden / alle fehl vnd mangel helfen zu decken vnd entschuldigen / vnd Gott dafür von hertzen danken / das es also geblieben were. Aber was hilffts? Wer ein mahl anfehret vnterschembt zu sein / der feret stets fort / bis ihm Gott wehret. Vnd soniel sey kürzlich gesagt von der erklerung der Mittelding / so man Adiaphora genennet.

Von der Proposition, Gute Werck
sind nötig zur
Seligkeit.

Was aber ferner belange die reden vnd Propositionen D. Maioris, von der notwendigkeit guter Werck zur Seligkeit / hat sich der alte vnd vmb Kirchen vnd Schulen wolverdiente Herr / vnd trewer mitgenos Lutheri vnd Philippt / D. Maior / zum offermahl vberflüssig im schreiben / Lesen vnd Predigen also erkleret / das gewislich auff der ganzen weiten Welt kein verstendiger Mensch sein kan / der mit seiner erklerung nicht müste zu frieden sein.

Es hat Flaccius vnd sein anhang durch diese rede vnd propositionen D. Maioris, dieser Lande Kirchen vnd Schulen bey jederman wollen verdecktig vnd verhasset machen / gleich als lehrete man / das man die Seligkeit nicht durch den Glauben an Christum allein / sondern bey
neben